

Medienmitteilung (09.06.10)



DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst

Klosterstraße 10 | 48477 Hörstel

www.da-kunsthhaus.de

KUNST+Leben | Partizipatorische Kunst zwischen Autonomie und Intervention

5 Jahre Projektstipendium KunstKommunikation

Ausstellung 11.07. - 29.08.10

Symposium 27. + 28.08.10 | Anmeldung zum Symposium bis: 20.08.10

Kunstfest 28.08.10

Wenn Männer in gefalteten Papierbooten auf große Fahrt gehen, auf Wochenmärkten Geschichten gegen Fotos gehandelt werden, das familiäre Abendbrot plötzlich als öffentliche Veranstaltung auf der Straße stattfindet oder sich Politiker und Bürger gleichermaßen gebauchpinselt fühlen, dann könnte es sich um Kunst handeln. Ganz sicher kann man sich sein, wenn es im DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst und im gesamten Kreis Steinfurt (NRW) zwischen Münster und Osnabrück passiert, denn hier wird Kunst zur Aktion.

DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst

Das ehemalige Zisterzienserinnenkloster ist ein historischer Ort mit neuem Nutzungskontext. Seit wenigen Jahren wird hier ein spartenübergreifendes Programm an der Schnittstelle zwischen Kunst und Kommunikation geboten. Ausstellungen zu partizipatorischer, interaktiver und ortsbezogener Gegenwartskunst, Konzerte, Klang- und Medienkunst sowie Workshops laden zum Mitdenken, Mitmachen und Miterleben ein. Mit Aktionen im öffentlichen Raum von Künstlern, die im Rahmen des Stipendiumprogramms KunstKommunikation immer wieder hier auf dem Land zu Gast sind, mit jährlich stattfindenden Ideenwerkstätten und offenen Kunstprojekten wird im DA, Kunsthaus eine erlebnis- und erfahrungsorientierte Kunstvermittlung gefördert. So bindet sich der ungewöhnliche Kunstort im Münsterland in den aktuellen internationalen Kunstdiskurs ein.

5 Jahre Projektstipendium KunstKommunikation

Das DA, Kunsthaus ist eine der ersten Institutionen in Deutschland, die partizipatorische Kunst im ländlichen Raum zeigt und auf internationaler Ebene fördert. Es sind teilhabende Kunstprojekte, die in das örtliche Leben und das der ganzen Region eingebunden sind. Zum 5-jährigen Bestehen des Stipendiums werden nun Perspektiven aufgezeigt, welche Bedeutung Kunst im Kontext auch abseits der Metropolen hat und wie die Bedeutung von Kunst als Initiation für kommunikative Prozesse auch über Grenzen hinweg wirksam werden kann. KUNST+Leben ist eine komplexe Idee, die Ausstellung, Aktionen und den Austausch darüber als gemeinsame Erfahrung vermittelt. Kunst wird nicht nur gezeigt, sondern mit allen Sinnen erlebt.

Künstlerinnen und Künstler

Seit 2006 wurden 20 Kunstprojekte realisiert, an denen folgende Künstler beteiligt waren:

Michelle Adolfs (Münster), **Frank Bölter** (Köln), **Andy Brauneis** (Augsburg), **Beate Baumgärtner** (Stuttgart), **Martin Brüger** (Darmstadt), **Nikola Dicke** (Osnabrück), **Lisa Glauer** (Berlin), **Ingke Günther** (Gießen), **Antje Havemann** (Aachen), **Elvira Hufschmid** (Berlin), **Martin Kaltwasser** (Berlin), **Folke Köbberling** (Berlin), **Tom Koesel** (Köln), **Ulrike Mohr** (Berlin), **Petra Müller** (Salzkotten), **Nikola Röthemeyer** (Berlin), **Anette Rose** (Berlin), **Margit Schild** (Berlin), **Petra Spielhagen** (Berlin), **Cony Theis** (Köln), **Fabian Vogl** (München), **Jörg Wagner** (Gießen), **Petra Warrass** (Düsseldorf) und **Käthe Wenzel** (Berlin).

Alle Projekte aus den letzten Jahren werden in der Ausstellung KUNST+Leben nochmals dokumentiert. Neue raumgreifende Arbeiten und Projekte einiger dieser Künstlerinnen und Künstler im Innen- und Außenraum bilden den Kern der Ausstellung. Ergänzt wird diese Auswahl durch aktuelle Projekte und Installationen von **Nils Kemmerling** (Düsseldorf) und **Axel Naß** (Neuss), **Pfelder** (Berlin), **Ines Tartler** (Berlin), **Simone Zaugg** (Berlin) und **Anke Westermann** in Kooperation mit **Ludger Drunkemühle** (Berlin), die mit ihren künstlerischen Konzepten schon während der Auswahlverfahren große Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatten.

Ausstellung KUNST+Leben

Der Ausstellungstitel beschreibt die künstlerische Idee und deren soziale Verortung gleichermaßen: Lebensnahe, oft auch polarisierende Themen bieten Anlass für künstlerische Aktionen. Kunst passiert dort, wo sie zunächst nicht vermutet wird: auf den Straßen, in Geschäften, Betrieben oder Vereinen, auf Bahnhöfen oder in der Natur..., also überall dort, wo Menschen sind. So richtet sich das Projekt nicht nur an ein spezifisches Kunstpublikum, sondern an eine interessierte Öffentlichkeit in der Region, die immer auch selbst Teil des künstlerischen Konzepts sein kann. Der Betrachter wird zum Benutzer und zugleich handelnder und denkender Teil der künstlerischen Interventionen.

Die Ausstellung wird selbst zum partizipatorischen Spielfeld einer interaktiven Wahrnehmung zwischen Besucher und Objekt. Denn nahezu alle Exponate reflektieren praktische Seherfahrungen und Erwartungshaltungen gegenüber Kunst sowie Wahrnehmungskonventionen im Kontext Ausstellung. Kunst begleitet die Besucher, fordert auf zu Aktionen oder ganz persönlichen Statements und eröffnet so überraschende Formen des eigenen Lebenskunstwerks (Nils Kemmerling und Axel Naß). Wo früher offener Raum und Weite spürbar war, ist nun alles dicht... Plötzlich verstellt eine hohe Mauer nicht nur gewohnte Einblicke, sondern nötigt die Suche nach neuer Orientierung ab (Frank Bölter). Fotografische Architekturapplikationen und gemalte Ausstellungsansichten irritieren durch den Wechsel zwischen Fläche und Raum (Martin Brüger). Malerei greift in den Raum, verbindet und schafft ungewöhnliche Orte, die Geschichten erzählen (Cony Theis). Zugleich wird auf Wunsch der Ausstellungsbesucher entschleunigt und der Blick gebremst (Tom Koesel). Kleine und große Besucher bekommen schaukelnd einen guten Überblick (Simone Zaugg) und werden spielerisch aufgefordert, gestalterisch in die Ausstellung einzugreifen. So bildet sich schnell das aktuelle Besucherinteresse an der Veränderung eines pointillistischen Bodenbildes aus bunten Plastikbällen ab (Anke Westermann). Und wo wird gefeiert, getanzt, gesungen oder Theater gemacht? Im Außenraum schafft eine temporäre Bühneninstallation für junge und alte Künstler – und die, die es schon immer sein wollten – Platz für spontane

Aktionen (Pfelder). Daneben werden im Wohnwagen auf der grünen Wiese kulinarische Rituale des Alltags hinterfragt (Ingke Günther und Jörg Wagner). Oder wie wäre es mit Videoarbeiten zu Lebensweisheiten und Gedankensplittern für den Denkantrieb (Michelle Adolfs und Petra Müller)? Auch die Stipendiaten aus diesem Jahr präsentieren sich innen und außen: die ausgeklügelte historische Wassertechnik der Zisterzienser wird zur plätschernden Wasser-Klang-Kunst aktualisiert (Fabian Vogl). Hollywood goes Hörstel – eine Sammlung filmischer Lieblingsszenen gerät zur Hommage an die Menschen und die Region (Petra Warrass). Oder wollten Sie schon immer »schöner wohnen«? Mit ephemeren Graffiti auf Bestellung werden private Wohn- und Lebenssituationen illustriert (Nikola Dicke).

Symposium KUNST+Leben

Das öffentliche Symposium mit Vorträgen und Diskussionen zur kulturwissenschaftlichen Reflexion partizipatorischer Kunst setzt sich erstmalig theoretisch mit diesem künstlerischen Arbeitsfeld im ländlichen Raum auseinander. Denn Kunst im Kontext hat sich in den letzten Jahren eher im urbanen Umfeld etabliert. Mitten in den Städten im öffentlichen Raum binden sich diese alternativen künstlerischen Strategien an vorhandene Strukturen und finden schnell ihr Publikum. Aber mit der Verschiebung sozialer Strukturen in den ländlichen Gebieten gewinnt Kunst auch in der »Provinz« zunehmend an Bedeutung. Wenn sich früher öffentliches Leben eher in Kirche und Verein abspielte, werden nun durch künstlerische Interventionen neue Handlungsräume zwischen den dörflichen Kulturen und innerhalb der gewachsenen Strukturen des Alltags geschaffen und wirken als Katalysator für Identifikations- und Vergesellschaftungsprozesse.

Doch was bleibt von der Kunst, wenn sie im sozialen Kontext engagiert ansetzt und dann leicht instrumentalisiert werden kann? Ist das überhaupt Kunst, die nicht allein durch den Künstler, sondern erst unter kollektiver Beteiligung des Publikums entstehen kann?

Womöglich ist alles Kunst, wenn sich Aspekte von Lebenskunst mit Lebenskunstwerken verbinden?

In Kooperation mit dem deutsch-niederländischen EU-Projekt GrensWerte werden Wissenschaftler, Ausstellungsmacher und Kunstschafter auch aus dem nahen ländlichen Grenzgebiet eingeladen, um über dieses Themenfeld während des Symposiums zu sprechen und zu diskutieren. Im Dialog werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten, lokale Geschichte(n), Problem- und Fragestellungen thematisiert. Globale Prozesse bilden sich darin ab und werden konkret erfahrbar. Die Referenten Christine Biehler (Künstlerin und Professorin an der Universität Hildesheim), Paolo Bianchi (Journalist und Dozent, Zürich), Wolfgang Zingg (Künstler und Kulturpolitiker, Wien), Iris Offringa (Beraterin KCO – kunst en cultuur Overijssel), Käthe Wenzel und Lisa Glauer (Künstlerinnen, Berlin), Margit Schild und Elvira Hufschmid (Künstlerinnen, Berlin), Frank Bölter (Künstler, Köln), Nils Kemmerling (Künstler, Düsseldorf), Axel Naß (Künstler, Neuss) sowie viele weitere Künstlerinnen und Künstler werden Position beziehen und ihre Projekte vorstellen. Innerhalb des Symposiums bleiben Handlungsspielräume, in denen performative Kunstaktionen intervenieren und all zu fest geregelte Abläufe immer wieder auflösen, um zusammen mit dem Publikum über Kunst im Leben ins Gespräch zu kommen.

Gefördert vom Ministerpräsidenten des Landes NRW, der Kunststiftung NRW, EUREGIO (GrensWerte)

Das Projekt grenswerte wird im Rahmen des INTERREG IV A-Programms Deutschland-Niederland mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) sowie der Wirtschaftsministerien von Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen und der Provinzen Overijssel und Gelderland kofinanziert. Es wird begleitet durch das Programmmanagement bei der EUREGIO.

Het INTERREG-project grenswerte wordt medegefinancierd door de Europese Unie in het kader van het INTERREG IV A-programma Deutschland-Niederland en door de ministeries van Economische Zaken van Noordrijn-Westfalen en Nedersaksen en de provincies Overijssel en Gelderland. Het wordt begeleid door het programmamanagement bij de EUREGIO.

TERMINÜBERSICHT

Ausstellung

11.07. - 29.08.10

Vernissage: So 11.07.10, 12 Uhr

Öffnungszeiten: Di - Sa 14 - 18 Uhr, So und Feiertage 11 - 18 Uhr

Die Kunstwerke im Außenraum (von Michelle Adolfs, Beate Baumgärtner, Andy Brauneis, Ingke Günther, Tom Koesel, Ulrike Mohr, Pfelder, Ines Tartler, Fabian Vogl, Jörg Wagner) und die Klosteraußenanlage sind jederzeit zugänglich.

Symposium

Fr 27.08.10 (15-20 Uhr) + Sa 28.08.10 (10-17 Uhr) in Kooperation mit GrensWerte

Anmeldung zum Symposium bis 20.08.10 beim:

DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst, Klosterstr. 10 | D-48477 Hörstel

Tel: +49 (0)5459 91460 | Fax: +49 (0)5459 914630 | Mail: da-kunsthhaus@kreis-steyfurt.de

Kunsthfest

Sa 28.08.10, ab 19 Uhr

Wo liegt DA?

Anfahrt: Das DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst liegt an der BAB A 30 zwischen Ibbenbüren und Hörstel.

Aus Richtung Osnabrück/Lotter Kreuz: Abfahrt Ibbenbüren-West.

Aus Richtung Amsterdam/Rheine: Abfahrt Hörstel.

Ab da jeweils der Ausschilderung Kloster Gravenhorst folgen.

Kontakt/Presse: Andrea Ennen, Tel. +49 (0) 5459 9146-12, Fax +49 (0) 5459 9146-30, [www.da-kunsthhaus.de\(Medien\)](http://www.da-kunsthhaus.de(Medien)) – Pressebilder zum Download unter www.da-kunsthhaus.de/medien.html